

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



Literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 77.

Halle, Mittwoch den 2. April  
Hierzu eine Beilage.

1856.

## Deutschland.

Berlin, d. 31. März. Beim Beginn der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses erhob sich der stellvertretende Ministerpräsident, Handelsminister v. d. Heydt, mit folgenden Worten:

Auf Befehl Sr. Maj. des Königs beehre ich mich, das Haus davon zu benachrichtigen, daß gestern zu Paris von sämtlichen Vollmächttigen der Frieden feierlich unterzeichnet worden ist, eine Festschlus, deren Herbeiführung das feste Ziel der Politik Sr. Maj. gewesen ist und die gewiß im ganzen Lande wie in den beiden Häusern des Landtages mit großer Befriedigung und mit Dank gegen Gott begrüßt werden wird. (Lebhaftes Bravo von allen Seiten des Hauses.)

Präsident Graf zu Guleburg: Ich kann versichern, daß diese Mitteilung des Stellvertreters des Herrn Ministerpräsidenten mit der größten Freude entgegen genommen worden ist. Wir verdanken dieselbe der sicheren und kräftigen Haltung Sr. Maj. und Sr. Maj. Regierung, welche in den schweren Zeiten des Krieges bei uns den Frieden bewahrt hat. Wir verdanken es seiner kräftigen Haltung und seiner weisen Fürtelge, daß wir berufen sind, bei dem Abschlusse des Friedens mitzuwirken, und es wird sich unsere Dankbarkeit am besten dadurch ausdrücken, daß ich dem Hause vorschlage, Sr. Maj. dem Könige ein Teichoch zu bringen. (Sr. Maj. der König liebt hoch!) (Die Vermählung, welche diese Mitteilung scheidend entgegen genommen hat, stimmt dreimal in das Hoch ein.)

Im Herrenhause wurde nachträglich auf heute Mittag 1 Uhr eine Sitzung anberaumt, um eine gleiche Mitteilung des Herrn Ministers entgegenzunehmen.

Der König und die Königin wohnten gestern Vormittag dem vom Ober-Hofprediger Dr. Strauß gehaltenen Gottesdienste in der Schloßkapelle zu Charlottenburg bei. Mittags war bei Ihren Majestäten Familientafel, während welcher die Nachricht von dem zu Paris heute stattgefundenen Abschlusse des Friedens eintraf. Aus dieser Veranlassung fand Abends 8 Uhr in der festlich erleuchteten Schloßkapelle eine Dankfeier, unter Abführung des ambrosianischen Lobgesanges, statt, an welcher der König und die Königin, die anwesenden Mitglieder der königlichen Familie, viele Personen des königlichen Hofstaats und andere hochgestellte Personen, so wie die hiesigen königlichen und Stadt-Behörden, die Geistlichkeit, ein Theil der Garnison und mehrere durch das Einläuten der Feier herbeigerufenen Bewohner Charlottenburgs Theil nahmen. Der Oberhofprediger Dr. Strauß hielt das Dankgebet, eine Abtheilung des Domchors wirkte bei Ausführung des Gesanges mit. (Im Jahre 1763 am 30. März, hielt König Friedrich II. gleichfalls in der Schloßkapelle zu Charlottenburg nach stattgefundenem Friedensschlusse des siebenjährigen Krieges eine Dankfeier.) (St. Anz.)

Der Vicegouverneur von Mainz, General-Lieutenant v. Bonin, ist zu persönlichen Meldungen von Reiffe hier eingetroffen, wird jedoch, wie die „N. Yr. Z.“ hört, Anfangs der künftigen Woche dorthin zurückkehren und erst nach Abgabe der bisherigen Geschäfte zur Uebernahme seines neuen Postens nach Mainz abreisen.

Der „Köln. Ztg.“ wird von hier berichtet: Wie ich erfahre, ist seitens der betreffenden Ministerien in Berlin bereits die Frage in Erwägung gezogen, ob nicht in Bezug auf die fremden Geldpapiere weitere Bestimmungen notwendig seien, um das Eindringen der fremden Kassen-Anweisungen von 10 Thalern und höher zu verhindern. Besonders soll ein Verbot in dieser Richtung deshalb notwendig erschienen sein, weil einige neugegründete und projectirte Deutsche Banken, man nennt die Dessauer, Darmstädter und Gerauer, die Emission von Banknoten im Betrage von 10 Thalern beabsichtigen. Auch spricht man von der Absicht der Regierung, weitere Schritte gegen den Handel an der Börse mit ausländischen nicht voll eingezahlten Actien zu thun. (Diese Schritte, welche die Sonnabendsbörse sehr beunruhigten, sollen nach hiesigen Blättern nur in dem einen bestehen, daß die Regierung einen Börsencommissarius ernennen will, der über die Gesetzmäßigkeit und Solidität der Geschäfte zu wachen hätte.)

Die Sammlung zur Beschaffung eines Capitals für die Hinterbliebenen des im Duell gefallenen General-Polizei-Directors von Hinzlbeil ist bis jetzt aus den Kreisen der größeren Banquiers und Inhaber umfangreicher Etablissements noch nicht heraus getreten. Wie

man vernimmt, sollen aber auch die übrigen begüterten Einwohner unserer Stadt aufgefordert werden, sich ebenfalls bei der Sammlung zu betheiligen.

Die zu Paris in diesem Sommer abzuhaltende allgemeine Ausstellung für Vieh, Ackerwerkzeuge und Ackerprodukte findet unter den Landwirthen Preußens, wie es bis jetzt den Anschein hat, nur eine geringe Theilnahme, weil ein Nutzen für dieselben nur in sehr seltenen Fällen erzielt werden kann, und weil der Vortheil der Ausstellung der Thiere und landwirthschaftlichen Produkte vorzugsweise den Besuchern der Ausstellung zu Gute kommt. Dagegen zeigt sich unter den Verfertigern von landwirthschaftlichen Maschinen und Ackerwerkzeugen eine größere Regsamkeit bei der Beschickung der Ausstellung, da für diese in der That ein wesentlicher Vortheil aus derselben hervorgeht. Diese haben allerdings die vorjährige Industrie-Ausstellung zu Paris ebenfalls besucht, sie hoffen aber, daß das Publikum, welches die diesjährige Ausstellung besuchen wird, vorzugsweise aus ackerbaureisenden Personen bestehen wird, und ihnen deshalb vermehrte Aufträge zur Anfertigung ihrer Fabrikate aus Frankreich zugehen werden.

Die Köln Mindener Eisenbahn-Gesellschaft wird ihre großen Wagenwerkstätten, welche sie bisher in Dortmund hatte, veräußern und ähnliche zu Mühlheim am Rhein anlegen.

Es ist bekannt, daß die Dfisee, wie sie an ihren nördlichen Ufern ein allmähliches Hervortreten des Landes bemerken läßt, so an den Ufern der Preussischen und Russischen Dfisee-Provinzen durch ein ununterbrochenes Vordringen bereits beträchtliche Terrain-Veränderungen verursacht hat. Es ist jetzt von Neuem zur Sprache gekommen, daß die Arbeiten, welche gegen solche Beschädigungen, soweit sie in Folge außerordentlicher Natur-Ereignisse zu fürchten wären, gerichtet zu werden pflegen, einen andern und ausgedehnteren Charakter anzunehmen hätten, sollten sie gegen das principielle Uebel fruchten. Wie die „Voss. Ztg.“ erfährt, würden zu diesem Zwecke jetzt größere Vorarbeiten in's Werk gesetzt werden.

Die von der „Sp. Ztg.“ mitgetheilte Notiz über die Verhandlungsgegenstände des nächsten Kirchentages ist der „N. Yr. Z.“ zufolge ungenau. Das vorjährige Programm ist nicht vollständig beibehalten und Professor Wagner in Göttingen hat kein Referat übernommen. Sobald das neue Programm definitiv feststeht, wird die nähere Bekanntmachung erfolgen. Inzwischen kann mitgetheilt werden, daß die Zeit des diesjährigen Kirchentages, welcher bekanntlich in Lübeck stattfindet, der 9. bis 12. September ist.

## Orientalische Angelegenheiten.

Der gestern telegraphisch erwähnte Moniteur-Artikel über die Unterzeichnung des Friedens, welche von sämtlichen Bevollmächtigten mit der im Voraus berühmten „Aler-Feder“ vollzogen wurde, lautet vollständig:

„Congreß von Paris, 30. März 1856.

„Der Friede wurde heute um ein Uhr auf dem Ministerium des Aeußern unterzeichnet. Die Bevollmächtigten Frankreichs, Oesterreichs, Großbritanniens, Preußens, Italiens, Sardiniens und der Türkei setzten ihre Unterschrift auf den Vertrag, der den orientalischen Krieg beendet, und der, indem er die orientalische Frage regulirt, die Ruhe Europa's auf soliden und dauerhaften Grundlagen sichert.“

Das Ereigniß der Unterzeichnung des Friedensvertrags ist am 30. März Abends 10 Uhr auch in London durch die Kanonen des Tower verkündet worden. Die Ratifikationen sollen, wie der pariser „Moniteur“ meldet, binnen spätestens vier Wochen in Paris ausgewechselt werden, und bis dahin wird das bisher bewahrte strenge Geheimniß fortbestehen.

Das Weitere über den Abschlus des Friedens s. unter Paris und London.

Der militärische Plan zur Besetzung der Türkei ist, wie aus London verlautet, sanctionirt, und bereits sind die geeigneten Befehle nach den Hauptquartieren Cobrington's und Pelissier's abgegangen. Englands Armee wird durch thätige Werbungen stets auf der Höhe ihrer gegenwärtigen Ziffer erhalten und von den 50.000 Milizen nicht Ein Mann entlassen. — Die britisch-deutsche Coalition, so meldet „Morning Star“, wird nach Abschluss des Friedens nach dem Cop geschickt werden. Die Regierung beabsichtigt damit einen doppelten Zweck: die Garnisonirung und möglicherweise die Colonisirung jener Landestheile.

Aus Marseille vom 29. März wird telegraphirt: Der „Sinai“ ist mit Nachrichten aus Konstantinopel vom 20. in unsern Hafen eingelaufen. Das schlechte Wetter im Schwarzen Meere dauert fort. Die Zahl der während der neulichen Stürme gescheiterten Schiffe wird auf 24, ja, laut andern Berichten, auf 40 angegeben. Nachrichten aus der Krim zufolge besserte sich der Gesundheitszustand der französischen Truppen. Wie aus Eupatoria, d. 12. März, gemeldet wird, waren zwischen dem feindlichen Heere Vorbereitungen im Hinblick auf den Abschluss eines Waffenstillstandes gehalten worden. — Marschall Pelissier hat folgenden Tagesbefehl erlassen:

„Soldaten! Die Königin von England hat zum Andenken an den Krieg auf der Krim eine Denkmünze schlagen lassen. Es war der Willkür der erhabenen Bundesgenossin unseres Kaisers, daß dieselbe als Beweis dafür diene, wie hoch sie so viele mit ihren eigenen Soldaten getheilte Mühen und Gefahren zu schätzen weiß. Ihr werdet dieses edle Zeichen empfangen, welches auf eurer Brust Zeugniß von den glorreichen und brüderlichen Thaten ablegen wird, die in jwanig Schlachten und während einer ewig denkwürdigen Belagerung vollbracht worden sind. Wenn ihr zu euren Familien zurückgekehrt seid, so wird diese Denkmünze auch in den entlegensten Dörfern an das Bündniß zweier großen Völker erinnern. Pelissier.“

Aus Konstantinopel d. 21. März, wird dem Constitutionnel geschrieben, daß Dimer Pascha allem Anscheine nach der Pforte über seinen letzten Feldzug hinreichende Aufklärungen erteilt habe, da seine Ernennung zum Ober-Befehlshaber der anatolischen Armee schon so gut wie gewiß sei und bereits dem Sultan zur Befätigung vorliege. Dimer Pascha beklagt sich fortwährend bitter über Lord Redcliffe, der ihn vollständig in Stich gelassen und hinterher der Erste gewesen sei, welcher ihm den Mangel an Erfolg in Mingrelien zum Verbrechen gemacht habe.

Die Donau-Fürstenthümer rühren sich ein wenig, und es befinden sich sowohl walachische als moldauische Deputationen jetzt in Konstantinopel, welche die Interessen ihres Landes mit Lebhaftigkeit den Vertretern europäischer Mächte gegenüber geltend zu machen bemüht sind.

Bei der Aufnahme des Schazes, welchen Halil Pascha, der verorbene Schwager des Sultans, an den das Vermögen zurückfällt, hinterlassen hat, sind ungeheure Massen von Edelsteinen, 25 Mill. Pfister und 140 Ctr. Silbergeräth gefunden worden.

Ein französischer Korrespondent will wissen, Schamyl habe nicht nur einen Waffenstillstand, sondern einen ewigen Frieden mit Rußland geschlossen. Schamyl habe die Oberherlichkeit Rußlands anerkannt, welches dagegen ihn über die Stämme schalten lasse und keine Garnison ins Land schicke. Gegen eine starke Selbsumme habe Schamyl Rußland eine Anzahl Pferde zu liefern. Schamyls Sohn, früher im russischen Dienste, habe den Vertrag zu Stande gebracht, über welchen man bald genaue Nachricht erhalten werde.

### Frankreich.

Paris, d. 30. März. Heute Mittags wurde der Friedensvertrag endlich unterzeichnet, da gestern noch nicht die Abschrift sämmtlicher Aemtern bereit war, welche die respectable Zahl von 96 betragen. Auch heute Morgens soll es noch zu lebhaften Discussionen zwischen Graf Buol und Graf Drlow, zwischen Graf Buol und Graf Cavour, und zwischen Lord Clarendon und Baron Mantouffel gekommen sein, und Graf Malewski hatte alle Hände voll zu thun, um den Streit zu beschwichtigen, was ihm auch gelungen ist. Man hat sich bis zur amtlichen Veröffentlichung des Vertrages gegenseitig Schweigen gelobt. Es fragt sich bloß, ob Lord Palmerston auch dem Parlamente gegenüber wird Schweigen beobachten können. Morgen wird große Feste im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten sein und übermorgen in den Tuilerien. Man bereitet sehr große Festlichkeiten vor, die mit dem ersten Ausgange der Kaiserin zusammen fallen sollen. — Die Budget-Kommission will vom Minister Rechenhaft über 30 Millionen vom letzten Budget verlangen, welche zu Uebertragungen von einem Ministerium ins andere verwandt wurden.

Paris, d. 30. März. Der Moniteur und ein Anschlag an den Mauern von Paris kündigen den Abschluss des Friedens an. Dies mag wahr sein, und da der Wortlaut des Vertrages so bald noch nicht bekannt sein wird, so muß man einstweilen daran glauben. Wie Sie wissen, erwartete man heute allgemein die Unterzeichnung des Friedens-Vertrages. Die Behörden hatten alle nöthigen Voranstalten getroffen: die Staats-Druckerei und der Moniteur waren von 11 Uhr Morgens an in Permanenz. Die Beamten des Telegraphen waren in doppelter Zahl zusammenberufen worden. Die fremden Gesandten und Minister waren von 11 Uhr ab ohne Aufhören auf den Beinen. Ueberall traf man Anstalten zur Illumination, und alle Häuser wurden mit Fahnen geschmückt. Ganz Paris erwartete mit der größten Ungeduld den Donner der Kanonen. Gegen 12 1/2 Uhr versammelten sich die Bevollmächtigten in dem Ministerium des Auswärtigen, und um 2 Uhr kündigten die Kanonen der Invaliden an, daß das Friedenswerk vollbracht sei. Die Patrie, der Constitutionnel und das Pays sagen, daß diese Nachricht überall mit der größten Begeisterung aufgenommen worden ist. — Wie man versichert, wird

Marschall Pelissier nach Algier gehen, um dort als General-Gouverneur die große Expedition gegen die Kabylen zu leiten. (R. 3.)

Paris, d. 31. März. (Tel. Dep.) Nach Schluß der gestrigen Konferenz-Sitzung wurden sämmtliche Bevollmächtigte in den Tuilerien empfangen. Die gestern Abend stattgehabte Illumination ist glänzend ausgefallen. — Der heutige „Constitutionnel“ theilt mit, daß der Graf Drloff eingeladen worden sei, sich bei der morgen stattfindenden Revue der Suite des Kaisers anzuschließen. Oesterreichische Offiziere, die in besonderer Mission hier anwesend sind, haben eine gleiche Einladung erhalten. Lord Clarendon reist bald nach London ab, um den Parlaments-Sitzungen beizuwohnen.

Paris, d. 31. März, Nachmittags 1 Uhr 45 Minuten. (Tel. Dep.) An der Börse wird so eben angeschlagen, daß die Bank das Disconto von 6 auf 5% ermäßigt hat. Die 3% wird zu 73, 55, die 4 1/2% zu 94, Credit mobiler-Aktien werden zu 1660 gehandelt. Anfangs matter; es tritt jetzt eine festere belebtere Tendenz ein. Consols sind 93 1/8 gemeldet.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 31. März, Morgens. (Tel. Dep.) Die heutige „Morning Post“ meldet so eben, Lord Palmerston werde den Abschluss des Friedens im Hause der Gemeinen verkündigen, fügt jedoch hinzu, daß die Veröffentlichung des Vertrages nicht eher erfolgen könne, als bis derselbe von den verschiedenen Souverainen ratifizirt worden sei. Erst dann werde derselbe bindend und endgültig. Die Ratifikation des Kaisers Alexander könne nicht vor drei Wochen eintreffen. „Times“ dagegen sagt, der Friedensvertrag tritt nicht, wie sonst üblich, erst vom Tage der Ratifikation, sondern bereits vom Tage der Unterzeichnung in Wirksamkeit. Gestern spät Abends wurden im Tower und im St. James-Park zur Feier des Friedensschlusses 101 Kanonenschuß abgefeuert, und die Glocken läuteten bis Mitternacht. Der Lord Mayor wird den Frieden erst nach der Ratifikation des Vertrages verkündigen. — 1 Uhr Nachm.: 3% Consols 93 1/8.

### Afrika.

In Bezug auf die Nachricht, daß Louis Napoleon die Absicht habe, nach erfolgtem Friedensschlusse eine Expedition gegen Madagaskar zu unternehmen, möchte es wohl von Interesse sein, über diese groß afrikanische Insel einige weitere Mittheilungen zu machen, woraus die Bedeutung einer Besichtigung dieses Landes hervorgehen dürfte. Die Insel ist von der Ostküste Südafrikas durch den ungefähr 90 Meilen breiten Kanal von Mozambique getrennt. Sie hat eine Länge von 210 Meilen und eine Breite, die auf durchschnittlich 50 Meilen angenommen werden kann. Es befinden sich auf derselben bedeutende Gebirge, deren höchste Höhe auf 10.000 Fuß geschätzt ist. Der Reichtum der Gebirge ist allerdings nur erst sehr wenig ermittelt, jedoch hat man schon umfangreiche Kohlenlager entdeckt, welche für die Dampsschiffahrt in jener Gegend von großem Vortheil sein würden. Auch findet sich in ausgedehnten Strecken Eisenerz und nebenbei Gold, Silber, Kupfer, Zinn und Blei. Außerordentlich viele Flüsse von 50 und mehreren Meilen Länge durchziehen die Insel und bieten bei ihrem Ausfluß ins Meer ost ganz vorzügliche Ankerplätze dar. Die Pflanzenwelt zeigt eine ungemeine Mannigfaltigkeit, sie liefert nicht nur Schiffbaumholz und die kostbaren Hölzer zu Meublen und Luxusartikeln, sondern auch Arzneigewächse, Kofos, Indigo, Gummi, Baumwolle, Tabak u. s. w. Die eingeführten Pflanzen gedeihen gut, und ist der Kaffeebaum bereits als eingebürgert zu betrachten. In der Thierwelt fehlen die Raubthiere fast gänzlich, dagegen findet sich sehr ausgezeichnetes Rindvieh, Schafe mit Fettschwänzen, wilde Schweine in großer Menge, sowie Vögel der verschiedensten Arten. Unter den Amphibien kommen große Schlangen und Krokodile vor. Der Seidenspinnerling und die Biene sind daselbst einheimisch. In den Flüssen und dem angrenzenden Meere zeigt sich ein großer Fischreichtum; auch Wallfische kommen bis an die Küste, und ist der Kanal von Mozambique ein Meer, wohin Wallfischfahrer gern ihren Weg nehmen und in der Regel mit reichem Fang zurückkehren.

### Bermischtes.

— Breslau, d. 29. März. Heute Morgen verschied der auf dem Gebiete der Philologie und römischen Antiquitäten ruhmvoll bekannte Professor D. J. A. Ambrosch im 51. Lebensjahre.

— Aachen, d. 29. März. Gestern Abend sprang der Pulverthurm des in unserer Nähe liegenden Galmeiwerts Altenberg in die Luft. Die Explosion war so stark, daß auf eine Entfernung von mehr als dreihundert Ruthen viele Fensterstücken eingebracht wurden. Die in der Nähe befindlichen Aeltern und Häuser behielten keine Scheibe ganz, Thüren und Fenster wurden sogar zum Theil aus den Angeln gerissen. Glücklicherweise sind keine gefährlichen Verletzungen vorgekommen; nur einzelne unbedeutende Verwundungen durch niedergefallene Steine und zerschmetterte Fenster. Der Feuerfchein wurde auch in Aachen gesehen. Ueber die Entscheidung dieses Ereignisses ist man ganz im Ungewissen.

— Das englische Witzblatt „Punch“ wurde am 28. v. Mts. zu Paris confiscirt, weil es eine Caricatur enthielt, auf welcher Louis Napoleon an der Wiege seines Kindes steht und hinter ihm die „Freiheit“ hervorschaut, mit der Bitte, „der Laufzeuge bei Sr. Kaiserl. Hoheit zu sein.“

### Gesetz-Sammlung.

Das am 31. März ausgegebene 13. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 4371 die Bestätigungs-Urkunde, betreffend die Statuten der unter der Firma „Vergifteter Grubens- und Hütten-Verein“ mit dem Domizil zu Düsseldorf errichteten Actien-Gesellschaft. Vom 10. März 1856.

## Bekanntmachungen.

Mit der Veräußerung des dem Fräulein **Johanne Friederike Brönne** zu Trotha gehörigen daselbst belegenen Wohnhauses nebst Hof, Garten, Gemeintheile, einem Viertel Acker am Sauberge, auch deren Antheils an der Obstplantzung an der Chauffee beauftragt, ersuche ich hierauf Respektirende ihre Gebote bei mir, Barfüßerstraße Nr. 15, abzugeben.

Halle, den 14. März 1856.

Der Rechts-Anwalt und Notar  
**Fiebiger.**

## Auction von ökonomischen Gegenständen.

Sonnabend den 5. d. M. Vormitt. 10 Uhr im Gasthose „Zur 3 Schwänen“ alhier Versteigerung eines sehr elegant gebauten **Kutschwagens**, fast ganz neu und wenig gefahren, ein guter Sattel mit Zubehör, 1 Wäschkelle, Ketten u. dgl. m.

**Brandt**, Auct.-Commiss. u. ger. Taxator.  
Im Herzoglichen Marstalle zu Dessau sind einige überzählige fehlerfreie Reitperde, Stuten, 6 Jahre alt, aus freier Hand zu verkaufen.

Dessau, am 27. März 1856.

**Herzogl. Ober-Marstall-Unt.**

**Neue Blumen- u. Gartenbücher.**  
**Halle** in der **Pfefferschen Buchhandlung** sind zu haben:

Ferdin. Frh'n. v. Biedenfeld's  
**Gartenjahrbuch.**

Neuntes Ergänzungsheft, enthaltend die neuen Gartenfortschritte von Michaelis 1854 bis dahin 1855. Größtes Lexicon Octav mit Beitzschrift. Geh. 1 Sp. 3. de Jonghe (Gärtner in Brüssel), practische Grundlehren von der Cultur der

## Camellien.

Deutsch mit Vergleichung der nouvelle Iconographie des Camellias etc. par M. M. Van de Geert et A. Verschaffelt, und Des-Genres Camellia, Rhododendron etc. par M. A. Ch. Lemaire et Paillet von Ferd. Frh'n. v. Biedenfeld. 8. Brotschirt. 15 Sp.

**J. C. G. Weise, der vollkommene Melonen-, Gurken-,**

Artischocken-, Spargel- und Champignon-Gärtner, oder Anweisung Melonen, Gurken, Artischocken, Spargel und Champignons auf die neueste Art so zu ziehen, daß man die reichlichsten Früchte davon erhält u. sich dabei eine einträgliche Geldquelle eröffnen kann. Nebst den besten Methoden Gurken einzumachen. Dritte sehr vermehrte, im Preise aber nicht erhöhte Auflage. Herausgegeben von Ferd. Frh'n. v. Biedenfeld. Mit 1 Stein-druck. 15 Sp.

Der untrügliche

## Maulwurfsfänger,

oder die Kunst, Maulwürfe auf eine völlig zuverlässige und sichere, dabei auch sehr belustigende Weise in Gärten und auf Wiesen zu fangen. Fünfte, sehr verbesserte und vermehrte Auflage. Nebst Abbildungen. 8. Geh. 10 Sp.

Durch wertige Kräfte und belustigende Fangarten hat sich diese kleine Schrift eine ganz erstaunliche Verbreitung verschafft. Seit der letzten Auflage hat nun aber auch der Verfasser Alles gesammelt und probirt, was den Gärtner und Landmann von ihrem Erbfeinde befreien kann und sie dadurch an großer Wirksamkeit so bereichert, daß ein sicherer Erfolg nicht ausbleiben kann.

10 Stück Läufer Schweine (Englische Rasse) sind zu verkaufen bei **Herold** in Diemitz.

## Sächsisch-Thüringische Aktiengesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung zu Halle a. S.

In Folge gegenseitigen Uebereinkommens ist Herr **Carl Franz Waffe** hier selbst als mercantillischer Director der von uns vertretenen Gesellschaft ausgeschieden und werden die Geschäfte desselben einseitig von Herrn **Theodor Weber** zu Leipzig in seiner Eigenschaft als fungirender Rath besorgt.

Halle, den 2. April 1856.

## Der Verwaltungsrath

der Sächsisch-Thüringischen Aktiengesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung.

## Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt, concessionirt durch Königliche Cabinets-Ordre vom 11. December 1812.

Nach dem über die Wirksamkeit der Anstalt während des Jahres 1855 erstatteten Rechenschaftsberichte war deren Geschäftsstand am 1. Januar d. J. folgender:

Gewährleistungskapital	Rp 1,082,900. —
Prämien-Reserve	81,567. 2. 9.
Laufende Versicherungen	44,817,474. —
Im Jahre 1855 waren an Versicherungen überhaupt gezeichnet worden	52,542,836. —
und die Einnahme an Prämien und Zinsen hatte betragen	137,676. 28. 6.

Die Anstalt setzt ihre Geschäfte in bisheriger Weise unverändert fort und wird durch solide Bedingungen und durch Festhaltung der nämlichen Grundzüge der Rechtlichkeit und Liberalität, die ihr seit einer langen Reihe von Jahren ein ehrendes Vertrauen erworben haben, dasselbe sich zu erhalten bestrebt sein.

Ueber die Bedingungen des Beitritts wird durch nachgenannte Agenten bereitwillig Auskunft ertheilt:

- in Delitzsch Herr **Carl Sinner**,
- in Eilenburg Herr **H. Schwerdtfeger**,
- in Elsterwerda Herr **Ed. Feidler**,
- in Halle Herr **Ferd. Voigt**,
- in Löbejün Herr **H. Krinitz**,
- in Stolberg Herr **Jos. Vampel**,
- in Sangerhausen Herr **Maurermeister Prömmel**,
- in Torgau Herr **L. W. Wenzel**.

Berlin, im März 1856.

## Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt.

**Frisch gebrannter Kalk** ist alle Woche zu haben vor dem Leipziger Thore, Landwehrstraße Nr. 3.

Ein in bester Lage von Zeit belegener schön eingerichteter Laden nebst Wohnung, für jedes Geschäft passend, ist unter annehmbaren Bedingungen zu vermieten. Näheres zu erfragen bei **H. Ston**, Leipzigerstraße, alte Post.

Von

## Revalenta Borussia.

ein stärkendes, nahrhaftes, selbst den schwächsten Constitutionen zuzugendes, leicht verdauliches Farina, bereitet aus gleichen Substanzen wie ein Fabrikat ähnlichen Namens, empfohlen durch achtbare vaterländische Aerzte, — übergab ich den Herren **Hoffmann & Mertens** in Halle ein Depot und halte solche, bei richtigem Gewicht, in versiegelten Blechbüchsen verpackt, zu festen aber billigen (Fabrik-) Preisen der freundlichen Beachtung und Prüfung bestens empfohlen.

Breslau, im März 1856.

**C. Böhm**, Königl. Mühlen-Inspector.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige des Königl. Mühlen-Inspector Herrn **C. Böhm** bemerken wir ergebenst, daß diese Revalenta mit Gebrauchsanweisung in Blechbüchsen von 1/4 Pfd., 1/2 Pfd., 1 Pfd., 5 Pfd. und 10 Pfd. zu haben ist und Anerkennungen Sachverständiger bei uns eingesehen werden können, aber auch mit verabreicht werden. Etwanige schriftliche Bestellungen erbiten uns franco.

Halle, den 25. März 1856.

**Hoffmann & Mertens.**

## Guts-Verkauf.

Ein separirtes freundliches Landgut mit guten Bohn- und Wirtschaftsgeländen in der Nähe einer Eisenbahn, 225 Morg. Acker, incl. 1 1/4 Morg. Wiese, in 3 Plänen, nur Kle- und Weizenboden. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfrage **August Breitschuch** in Gützen.

## Gesuch.

Drei Ziegelstreicher werden gesucht auf der Ziegelei zu Niemegk bei Bitterfeld.

**Goedicke.**

## Englische Sprachbücher

für Real- und höhere Töchterschulen sowie für den Privat-Unterricht.

Im **G. Schwetschke'schen Verlag** in Halle ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Die Englische Aussprache in geordneten Uebungen

nach den neuesten Quellen bearbeitet und auf möglichst einfache Regeln zurückgeführt.

## Ein Hülfsbuch für Schulen,

sowie für Alle, welche sich schnell und leicht mit der englischen Sprache vertraut zu machen wünschen; von **Dr. W. Zimmermann**.

gr. 8. 1855. geh. Preis 8 Sgr. (28 fr.)

## Schul-Grammatik

## der Englischen Sprache.

Ein Lehrbuch in zwei Lehrgängen für Real-, höhere Töchterschulen und den Privatunterricht.

Von **Dr. W. Zimmermann**.

Erster Lehrgang. Dritte verbesserte Auflage.

gr. 8. 1855. geh. 24 Sgr. (fl. 1. 24 fr.)

Zweiter Lehrgang. gr. 8. 1854. geh. 28 Sgr. (fl. 1. 38 fr.)

Der 1. Lehrgang dieses Schulbuchs, welcher sich in Plan und Ausführung dem Princip und Bedürfnis der höh. Bürgerschule anschließt und den auf der letzten Versammlung deutscher Realschulmänner für den Unterricht in neuen Sprachen aufgestellten Grundzügen entspricht, hat eine so warme Aufnahme gefunden, daß innerhalb zweier Jahre drei Auflagen nöthig geworden sind. Der 2. Lehrgang, dessen Disposition und Ausführung den Verf. ebenfalls durchweg als erfahrenen Schulmann bekunden, enthält zugleich einen Abriss der engl. Literaturgeschichte, und dürfte zu einer gleich günstigen Aufnahme berechtigt sein.

Ein junger Mensch, circa 15 Jahr, sucht als Handlungslehrling unter billigen Bedingungen eine Stelle. Geehrte Principale wollen sich gefälligst an **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung wenden.



**Amerika.**

**New-York**, d. 15. März. Zu Kansas haben die Gegner der Sklaverei am 4. d. M. ihre Legislatur organisiert. Der Gouverneur hat zu unbefugtem Gehorham gegen die Bundesbehörden aufgefordert. Noch herrscht Ruhe; doch glaubt man, daß es jeden Augenblick zum Kampfe zwischen den beiden Parteien kommen kann. Büchsen und Kanonen, die für die Free State Men bestimmt waren, sind zu Lexington mit Beschlag belegt worden.

**Vermischtes.**

**Berlin**, d. 29. März. Der Grieche Simonides ist vorgefunden, nachdem er bereits vor längerer Zeit aus dem Criminalarrest entlassen und der Polizei zur Disposition gestellt worden war, mittelst beschränkter Reiseroute nach Leipzig dirigirt worden. Man hat ihm seine sämtlichen in Beschlag genommenen Effekten, darunter auch zahlreiche Handschriften, so wie die bei ihm vorgefundene nicht unbeträchtliche Geldsumme ausgehändigt. — Mit Bezug hierauf meldet die „D. A. Z.“ aus Leipzig vom 31. März: Zu großer Ueberraschung erschien vorgestern lebhaftig in Begleitung einiger Landknechte im hiesigen Café français der Grieche Simonides. Er trat mit nichts Geringerem aus als mit der Prahlerei seiner völligen Unschuld, insofern ihm auch die Berliner Professoren das ehrende Geleite bis zum Bahnhofe gegeben hätten (?). Er kündigte seine Absicht an, nunmehr sich gerichtliche Genugthuung zu verschaffen für die ihm in Leipzig widerfahrne „grundlose Verdächtigung und Verfolgung.“ Allein dieses neue Debüt der Kunst des Hrn. Simonides war diesmal von kurzem Erfolge, denn schon gestern früh sah ihn die hiesige Polizei in der Wohnung eines walachischen Studenten Namens Bakalogis auf; worauf er Nachmittags um 3 Uhr polizeilich escortirt nach Wien abreiste, wo er angeblich mit seinem Bruder zusammentreffen will.

Einige Hundert Schritte oberhalb des Rheinfalles wird bald eine steinere Brücke die Eocomotive über den tosenden Strom führen, und unter den Kellern jenes Schlosses laufen, welches malefisch auf die Felsen am linken Ufer des Wasserfalles sich hinlagert, ist bereits der Tunnel durchgehoben, welcher das schnaubende Dampfros nach dem Stromübergange aufnehmen soll.

**Der „Frankfurter Postzeitung“** wird aus Pesth vom 19. März geschrieben: „Als im Sommer 1853 der von Kossuth beauftragte Commissar Rad von der Walachei aus die magyarische Bevölkerung in Siebenbürgen zur Empörung wider das legitime Herrscherhaus aufreizte, hatte ein gewisser Hatvany eine berittene Infanterieschwärme in einem Urwalde gesammelt, welche auf ein gegebenes Signal hervorbrechen sollte, um die eingeleitete Verschwörung schnell über das ganze Kronland zum Aufstand auszubreiten. Die oberste Militärbehörde, von diesem Vorgang bei Zeiten in Kenntniß gesetzt, ließ den Urwald durchstreifen und nach Auffindung des Verstecks der Insurgenten diese durch ein Detachement Wänen auseinanderpressen. Hatvany entkam durch die Flucht und war seitdem verschwunden. Am 28. Februar d. J. hat man ihn in Gran, wo er im Hause eines Fischers zur Miete gewohnt, gefangenommen und unter starker Bedeckung von Gensdarmen in das Stockhaus nach Ofen gebracht. Hier stellte er sich beim Verhör stumm und gab auf keine Frage Antwort. Um ihn zum Sprechen zu nöthigen, ließ man ihn hungern. Hatvany hielt drei Tage ohne Nahrung aus und sprach dennoch nichts. Jetzt wurde ihm wieder Speise gereicht, die er aber unberührt ließ; und so starb er am 17. März, nachdem er 18 Tage keine Nahrung genossen, den Hungertod. Während der ganzen Dauer seiner Haft war er stumm geblieben.“

In den London Dock's ereignete sich am 27. v. M. folgender schauerhafte Vorfall. Zwei Schwestern besuchten ihren daselbst angestellten Bruder, damit er ihnen die Schiffe, Keller, Waarenhäuser u. dergl. zeige. Er geleitete sie auf ihrem Rundgange auch zur hydraulischen Hebemaschine, und als er sie auf kurze Zeit verlassen mußte, ermahnte er sie dringend, der Bodenöffnung, durch welche die Maschine auf- und niederging, nicht nahe zu treten. Aber die Neugierde war stärker als die Furcht. Die beiden Mädchen beugten sich über die Öffnung, um hinabzusehen. In demselben Augenblicke sauste die Maschine nieder und trennte die Köpfe der beiden Mädchen vom Rumpfe, so daß sie mit hinabfollerten, während die Leiber am Rande der Bodenöffnung hinfielen. Der unglückliche Bruder mußte mit Gewalt zurückgehalten werden, sich nicht in die Tiefe nachzustrüzen.

In einem englischen Dorfe ist dieser Tage ein wunderlicher Kauz, Namens William Sharp, welcher, ohne krank zu sein, 49 Jahre lang beständig in seinem Bette zugebracht hat, im Alter von 79 Jahren gestorben. Als Sharp 30 Jahre alt war, stand

er im Begriffe, sich zu verheirathen. An dem zur Hochzeit festgesetzten Tage wartete er an der Kirchthür auf seine Braut; die Braut aber kam nicht, da ihr Vater seine Einwilligung zu ihrer Vermählung nicht geben wollte. Darüber ärgerte sich Sharp, ging nach Hause und legte sich auf 49 Jahre zu Bett. Das Zimmer, in welchem er dieses eigenthümliche Leben führte, war nur 9 Fuß lang und eben so breit, und zur Zeit seines Todes war das Fenster 35 Jahre lang nicht geöffnet gewesen. Bis kurz vor seinem Ende erfreute er sich einer sehr guten Gesundheit, und wenn er ja einmal ein geringes Unwohlsein empfand, so bestand dies nur darin, daß er einen kleinen Appetitmangel verspürte. So oft ein Neugieriger — und an solchen fehlte es nicht — den freiwilligen Bettlägerigen in seiner Höhle besuchte, versteckte Sharp sofort seinen Kopf unter der Decke.

Die californischen Blätter enthalten bis jetzt nur noch spärliche Berichte über das Erdbeben zu Jeddo. Dieselben stützen sich hauptsächlich auf die Mittheilungen eines gewissen Capitains Morehouse aus Massachusetts, welcher sowohl in Hakodadi wie in Simoda von dem Ereignisse erzählen hörte, das von den Dolmetschern in jenen beiden japanischen Häfen übereinstimmend als furchtbar geschildert wurde. Ganze Straßen und Stadttheile sollen mit Einem Male von der Erde verschlungen und nicht weniger als 57 Tempel zerstört worden sein. In einem Berichte der „Alta California“ heißt es, zu gleicher Zeit mit dem Erdbeben sei an dreißig verschiedenen Stellen der Stadt Feuer ausgebrochen. Auch zu Simoda soll man einen heftigen Erdstoß verspürt haben. Dasselbe Blatt meldet: „Die Japanesen schienen der Katastrophe nur wenig Wichtigkeit beizulegen.“ Wenn dies sich so verhält, so muß den Japanesen entweder eine große philosophische Ruhe eigen sein, oder die durch das Erdbeben angerichteten Verheerungen sind nicht so arg gewesen. Denn die Bevölkerung von 100,000 Häusern und die Vernichtung von 30,000 Menschenleben sind doch am Ende selbst für eine Stadt wie Jeddo keine Kleinigkeit. Die Häuser in der japanesischen Hauptstadt sind meistens einstöckig und sehr leicht gebaut. Wie über Triest gemeldet wird, ist die kaiserliche Familie unverfehrt geblieben. Auch über einen heftigen Erdstoß, der am 15. Februar, um 5 Uhr 24 Minuten Morgens, in der Stadt San Francisco verspürt wurde, wird in californischen Blättern berichtet. Er soll der heftigste gewesen sein, dessen man sich erinnert, seit Amerikaner sich in Californien angesiedelt haben. Dem San Francisco Herald zufolge empfand jedes Haus in der Stadt die Gewalt der Erschütterung, die an einzelnen Stellen so stark war, daß die Bewegung der emporgehobenen und sich wieder sinkenden Gebäude fast wie die von Wellen bei hochgehender See anqu shore war. Ueberall erwachten die Bewohner aus dem Schlafe, und einige wurden sohar aus dem Bette geworfen. Die acht Zoll dicke Mauer eines schlecht gebauten Hauses stürzte ein und fiel in die Straße. Die Mauern mehrerer anderer Häuser bekamen an verschiedenen Stellen Risse, und die Wohnungen wurden theilweise unsicher. Im Ganzen ist jedoch der angerichtete Schaden nur gering. Die Richtung des Stoßes ging von Nordost nach Südwest.

**Fremdenliste.**

- Angelommene Fremde vom 31. März bis 1. April 1856.
- Kronprinz** Hr. Ingen. v. Jes a. Pejen. Hr. Ober-Präsident v. Rodell a. Merseburg. Die Hrn. Kauf. Kallmüller a. Berlin, Schirmer a. Leipzig. Hr. Reg. Rath v. Hüben a. Magdeburg. Hr. Rent. v. d. Berg a. Meissenburg. Hr. Landrath v. Seibewitz a. Pflugwerba.
  - Stadt Zürich:** Hr. Amtm. Koch m. Sohn a. Kofleben. Mad. Ditt a. Langensala. Hr. Referendar Eggert a. Berlin. Hr. Rechnungsrath Eobmeyer a. Gutenberg. Die Hrn. Kauf. Harms a. Bremen, Schmidt a. Kassel, Engelhardt a. Magdeburg, Feinling a. Berlin, Schöfel a. Bamberg.
  - Goldner Ring:** Hr. Amtm. Reink m. Gem. a. Reinsdorf. Die Hrn. Amtl. Rathl a. Kriegerdorf, Ranny a. Ffchoer. Die Hrn. Kauf. Geseig a. Barmen, Hedmann a. Brandenburg, Born a. Kassel. Hr. Fabric. Nothe a. Bismowa. Hr. Deten. Franz a. Frankenhäusen. Hr. Superint. Hiltz a. Biednis.
  - Stadt Hamburg:** Frau, Döhl m. Schwester, Sängerrinnen a. Leipzig. Hr. Pharmaceut Rolke a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. Fischer a. Prieschke. Hr. Dr. med. Kleinert a. Leipzig. Die Hrn. Cand. med. Gottmann u. Sorauer a. Berlin. Hr. Amtm. Kriemitz a. Erdeborn.
  - Schwarzer Bär:** Hr. Kaufm. Weidling a. Lügen.
  - Goldae Kugel:** Hr. Pastor König m. Fam. a. Sperda. Reichshüter Kersten a. Kfchereuten. Die Hrn. Kauf. Nau a. Berlin, Kauf. a. Magdeburg, Rodeck a. Seeburg. Hr. Fabric. Schöppler a. Baden. Hr. Deten. Schüler a. Schlefen.
  - Magdeburger Bahnhof:** Hr. Gutsbes. Schreier a. Kößig. Die Hrn. Kauf. Knecht a. Deuben, Fischer a. Kofswein, Ullern, Siemwin, Bollmer u. Gertt a. Berlin.
  - Thüringer Bahnhof:** Hr. Maschinenbaumeist. Schag a. Pöbren. Hr. Amtm. Schüler a. Reichen. Hr. Gutsbes. v. Suth m. Fam. a. Mecklenburg. Hr. Superint. Lorenzen a. Lüneburg. Hr. Maschinen-Fabrik. Krenb u. Hr. Sanger Köppl m. Frau a. Dessau. Hr. Pred. Glöckner a. Greifswald.

**Inserate in die „Hallische Zeitung (Schwetschke)“**

werden für die Städte Cönnern, Delitzsch, Cisleben, Merseburg, Naumburg, Weissenfels und deren Umgegend von Unterzeichneten gegen 1 Sgr. Porto-Vergütung stets aufs Schnelligste besorgt. Die Druckungen werden in Halle ausgestellt und der Betrag an Unterzeichnete gezahlt.

Abelbert Löffler in Cönnern.  
Carl Gifner in Delitzsch.  
Buchhandlung von F. Kubnt in Cisleben.

H. F. Grunz, Papierhandlung in Merseburg.  
Buchhandlung von J. G. Merzow in Naumburg.  
Gustav Prange (sonst L. Garde) in Weissenfels.



## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Zu einer hier vacanten, mit einem Gehalte von 120  $\mathcal{R}$  und freier Wohnung verbundenen Polizei-Sergeantenstelle wird eine geeignete gut qualifizierte, civilversorgungsberechtigte Person gesucht. Gesuche mit Attesten sind unter persönlicher Vorstellung binnen 14 Tagen einzureichen.

Eisleben, den 28. März 1856.

Der Magistrat.

### Verkauf von Schaaf-Vieh.

150 Stück sechshörnige Hammel und 120 vollhörnige güste Schaaf, gefundes, kräftiges Vieh, welches in der Wolle befehen und je nach Wunsch des Käufers mit der Wolle oder nach der Schur überlassen werden kann, stehen auf dem Amte Helbra bei Eisleben zum Verkauf.

Eine gute Belohnung erhält Derjenige, welcher mir die mir am Freitag auf dem Wege von Köfisch nach Löbersdorf und Mößlich verloren gegangene Verbindetasche mit verschiedenen thierärztlichen Instrumenten wieder zurückerstattet.

Schröter, Thierarzt in Örbitz.

In unserem Hallischen Geschäfte ist für einen jungen Mann, welcher die obere Klasse einer höheren Schule erreicht hat, eine Stelle als Lehrling offen.

Croellwitz, den 1. April 1856.

Referstein & Sohn.

### Wohnungs-Veränderung.

Allen meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich jetzt nicht mehr Leipzigerstr. Nr. 13, sondern kleine Klausstraße Nr. 3, beim Glasermeister Herrn Wagner, dem Kronprinz vis à vis, wohne.

G. Neuter,

Buchbindermeister und Leberwaarenfabrikant.

### Braunkohlenschiefer

von bester Färbener Kohle, werden, um zu räumen, im Ganzen und Einzelnen zu billigerem Preise verkauft in G. Spiegel's Kohlenformerei, Halle, Taubengasse Nr. 2.

Einem hohen Publikum der Stadt Halle und Umgebung empfiehlt sich zum Aufstecken und Bergen der Gardinen.

Henriette Küntzlin,  
gr. Ulrichsstraße Nr. 10.

Zwei große fette Rübe, Erbsestroh, Wickenstroh, Sommerforn, Saubohnen und Pferdebohnen sind zu verkaufen im „Gold. Stern“ zu Schaßbüt.

Eine gewandte Ladenmamiell mit sehr guten Attesten sucht sofort eine Stelle durch Frau Fleckinger, kl. Sandberg Nr. 11.

### Lehrlings-Gesuch.

Für ein Materialwaarengeschäft in Magdeburg wird unter annehmbaren Bedingungen ein Lehrling gesucht. Näheres zu erfragen Grasweg Nr. 20.

### Kleesaamen-Verkauf!

Nothen und gelben Klee-, Luzern- und Esparfettejaamen, sowie Turnipsferne, alles in neuer schöner Waare empfiehlt billigst

Örbitz. A. Th. Jüngling.

Ein herrschaftliches Wohnhaus mit Garten steht sofort zu verkaufen in Siebichenstein durch den Commissionair Barth daselbst.

6 Wispel Augusthafer zu Saamen liegen zum Verkauf bei Krienitz in Örbitz.

## Verkauf einer Braunkohlengrube.

Es wird hierdurch eine im Regierungsbezirk Merseburg gelegene, schon seit vielen Jahren in lohnendem Betriebe befindliche Tagebau-Braunkohlengrube zum Verkaufe angeboten. Die Kohle ist bisher theils als Förderkohle verkauft, theils zum Formen von Steinen benützt worden, welche bei der anerkannt guten Qualität der Kohle einen sicheren, durch keine Concurrrenz in nächster Umgegend beeinträchtigen Absatz finden. Die Kohle eignet sich indessen nach einer stattgefundenen chemischen Untersuchung ebenso gut auch zur Mineralsäurefabrikation, für welche, wie für den gewöhnlichen Betrieb der Kohle, die künftige, nicht über 1 Stunde von 2 Bahnhöfen verschiedener Eisenbahnen entfernte Lage der Grube sich vorteilhaft erweist. Je nach Befinden kann zu der offenen Grube ein größerer oder geringerer Theil des anliegenden Kohlenfeldes käuflich mit abgegeben und dadurch sowohl ein größerer, für eine Actiengesellschaft sich eignender, wie auch ein kleinerer Betrieb eingerichtet werden. Die annehmbaren Verkaufsbedingungen ermöglichen unter Anderem auch die allmähliche Zahlung des Kaufgelderrestes aus dem Betriebsgewinne selbst. Wenn die bisherigen Debitsverhältnisse zu Grunde gelegt werden, sind 2000 - 2500  $\mathcal{R}$  zur Anzahlung und zu einem jährigen Betriebe hinreichend. — Das technisch sehr einfache und nichts weniger als schwierige Unternehmen bietet namentlich bei eigener persönlicher und energischer Thätigkeit sichere Bürgschaft eines gewinnreichen Betriebes.

Näheres auf portofreie Anfragen unter der Adresse A. Z. # 20 durch Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung.

## Die Strohhut-Fabrik von A. Berger,

früher Grasweg Nr. 2, jetzt Brüderstraße Nr. 13,  
empfeilt ihre Strohhutwäsche und Bleiche hiermit ergebenst.

## Waltershäuser u. Jenaer Cervelat-, Leber- u. Jun- genwurst, à H 10 - 12 $\mathcal{R}$ , Frankfurter Nöst- u. Knackwürste empfing wieder Boltze.

Frische **Whitst. Natives-Austern,**  
frischen **Rheinlachs,**  
geäuch. do.  
fr. **Braunschw. Leber- u. Trüffelwurst**  
empfeilt **G. Goldschmidt.**

Halle in der Pfefferschen  
Buchhandlung ist zu haben:  
**Der Hausbesitzer,**  
oder Rechte und Pflichten der Hausbesitzer zu  
den Behörden, Mietern und Nachbarn.  
Herausgegeben von Djimski.  
Preis 6  $\mathcal{R}$ .

**Schulbücher**  
in dauerhaften Einbänden und  
zu den billigsten Preisen bei  
**Schroedel & Simon**  
in Halle.

Antiquarisch billig und neu **Schul-  
bücher, Lexica und Atlanten**  
vorrätig bei  
**H. W. Schmidt, Rannische Strasse 1.**

**Reisszeuge**  
in allen Größen, von ausgezeichnete Arbeit,  
empfeilt billigst  
**E. Hagedorn (Neunhäuser).**

Ein Logis, 2 Stuben, 2 Kammern und  
Zubehör, kann sofort bezogen werden kl. Ulrichsstraße Nr. 26.

Eine Partie Roggentleie liegt zum Verkauf  
gr. Steinstraße Nr. 70 in Halle.

2 Wispel Esparfette sind abzulassen in  
Nr. 21 in Eisdorf bei Teutschenthal.

Auf dem Rittergut Klein-Bauchstädt  
wird zum sofortigen Antritt ein unverheirateter  
Gärtner gesucht.

Guter reiner Sommerweizen zum Saamen  
ist noch zu verkaufen in Hohen Nr. 3.

Eine neumilchende Kuh mit dem  
Kalbe steht zu verkaufen in Holle-  
ben Nr. 35.

Ein Bürsche kann in die Lehre treten beim  
Schneidermeister Kremkau, kl. Schlamm 3.

Gebauer-Schweiffel'sche Buchdruckerei in Halle.

**Gr. fette Kiel. Bücklinge,**  
ebenso schöne **holländ. Bücklinge,**  
in Körben à 600 - 800 St. empfing, em-  
pfehle zu billigen Preisen.

**Julius Riffert.**  
Heute, Mittwoch, Vormittag trifft  
**1 Faß große frische Holsteiner Au-  
stern** ein.  
L. Hofmann & Co.

**Maille.**  
Heute, Mittwoch, zum Gesellschaftstag fri-  
schen Speck- und Kaffeekuchen bei  
**W. Bügler.**

Sonntag als den 6. d. M. Ball, wozu  
ergeblich einladet  
**Karl Bennemann, „Rothhaus“.**  
Sonntag den 6. d. M. Iader zur Tanzmu-  
sik freundlichst ein  
**Webde** auf dem hohen Petersberg.

Unser Concert in Sennewitz findet  
nicht nächsten Sonntag, sondern Sonntag den  
13. April statt. Dieses unsern Freunden zur  
Nachricht. **Die Liedertafel** in Sennewitz.

**Familien-Nachrichten.**  
**Entbindungs-Anzeige.**  
Heute Nachmittags 3 Uhr wurde meine Frau  
**Henriette geb. Voigt** von einem gesunden  
Töchterchen glücklich entbunden.  
Trotha, den 31. März 1856.  
**Eduard Haaje.**

**Todes-Anzeige.**  
Gestern Abend entschlief nach kurzem, aber  
schwerem Krankenlager unsere gute Mutter,  
**Emilie Noth geb. Thiele.** Diese Trauer-  
kunde widmen allen Freunden  
ihre Kinder.  
Halle, den 1. April 1856.

Allen lieben Freunden und Bekannten in  
hiesiger Gegend empfehlen sich bei ihrer Abreise  
nach Dardeheim bestens  
der Steuer-Einnehmer  
**Busch und Frau.**  
Sachsenburg, den 31. März 1856.

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 77.

Halle, Mittwoch den 2. April  
Hierzu eine Beilage.

1856.

## Deutschland.

Berlin, d. 31. März. Beim Beginn der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses erhob sich der stellvertretende Ministerpräsident, Handelsminister v. d. Heydt, mit folgenden Worten:

Auf Befehl Sr. Maj. des Königs beehre ich mich, das Haus davon zu benachrichtigen, daß gestern zu Paris von sämtlichen Bevollmächtigten der Frieden feierlich unterzeichnet worden ist, eine Festsache, deren Herbeiführung das feste Ziel der Politik Sr. Maj. gewesen ist und die gewiß im ganzen Lande wie in den beiden Häusern des Landtages mit großer Betriedigung und mit Dank gegen Gott begrüßt werden wird. (Lebhaftes Bravo von allen Seiten des Hauses.)

Präsident Graf zu Guleburg: Ich kann versichern, daß diese Mittheilung des Stellvertreters des Herrn Ministerpräsidenten mit der größten Freude entgegen genommen worden ist. Wir verdanken dieselbe der sicheren und kräftigen Haltung Sr. Maj. und Sr. Maj. Regierung, welche in den schweren Zeiten des Krieges bei uns den Frieden bewahrt hat. Wir verdanken es ferner kräftigen Haltung und seiner weisen Fürtelge, daß wir berufen sind, bei dem Abschluß des Friedens mitzuwirken, und es wird sich unsere Dankbarkeit am besten dadurch ausdrücken, daß ich dem Hause vorschlage, Sr. Maj. dem Könige ein Tebebuch zu bringen. (Se. Maj. der König lebe hoch!) (Die Verlesung, welche diese Mittheilung scheidend entgegen genommen hat, stimmt dreimal in das Hoch ein.)

Im Herrenhause wurde nachträglich auf heute Mittag 1 Uhr eine Sitzung anberaumt, um eine gleiche Mittheilung des Herrn Ministers entgegenzunehmen.

Der König und die Königin wohnten gestern Vormittag dem vom Ober-Hosprediger Dr. Strauß gehaltenen Gottesdienste in der Schloßkapelle zu Charlottenburg bei. Mittags war bei Ihren Majestäten Familientafel, während welcher die Nachricht von dem zu Paris heute stattgefundenen Abschluß des Friedens eintraf. Aus dieser Veranlassung fand Abends 8 Uhr in der festlich erleuchteten Schloßkapelle eine Dankfeier, unter Abführung des ambrosianischen Lobgesanges, statt, an welcher der König und die Königin, die anwesenden Mitglieder der königlichen Familie, viele Personen des königlichen Hofstaats und andere hochgestellte Personen, so wie die hiesigen königlichen und Stadt-Behörden, die Geistlichkeit, ein Theil der Garnison und mehrere durch das Einläuten der Feier herbeigerufenen Bewohner Charlottenburgs Theil nahmen. Der Oberhosprediger Dr. Strauß hielt das Dankgebet, eine Abtheilung des Domchors wirkte bei Ausführung des Gesanges mit. (Im Jahre 1763 am 30. März hielt König Friedrich II. gleichfalls in der Schloßkapelle zu Charlottenburg nach stattgefundenem Friedensschluß des siebenjährigen Krieges eine Dankfeier.) (St. Anz.)

Der Vicegouverneur von Mainz, General-Lieutenant v. Bonin, ist zu persönlichen Meldungen von Reisse hier eingetroffen, wird jedoch, wie die „N. Yr. Z.“ hört, Anfangs der künftigen Woche dorthin zurückkehren und erst nach Abgabe der bisherigen Geschäfte zur Uebernahme seines neuen Postens nach Mainz abreisen.

Der „Köln. Ztg.“ wird von hier berichtet: Wie ich erfahre, ist seitens der betreffenden Ministerien in Berlin bereits die Frage in Erwägung gezogen, ob nicht in Bezug auf die fremden Geldpapiere weitere Bestimmungen notwendig seien, um das Eindringen der fremden Kassen-Anweisungen von 10 Thalern und höher zu verhindern. Besonders soll ein Verbot in dieser Richtung deshalb notwendig erschienen sein, weil einige neugegründete und projectirte Deutsche Banken, man nennt die Dessauer, Darmstädter und Graer, die Emission von Banknoten im Betrage von 10 Thalern beabsichtigen. Auch spricht man von der Absicht der Regierung, weitere Schritte gegen den Handel an der Börse mit ausländischen nicht voll eingezahlten Actien zu thun. (Diese Schritte, welche die Sonnabendsbörse sehr beunruhigten, sollen nach hiesigen Blättern nur in dem einen bestehen, daß die Regierung einen Börsencommissarius ernennen will, der über die Gesetzmäßigkeit und Solidität der Geschäfte zu wachen hätte.)

Die Sammlung zur Beschaffung eines Capitals für die Hinterbliebenen des im Duell gefallenen General-Polizei-Directors von Hinzelsbey ist bis jetzt aus den Kreisen der größeren Banquiers und Inhaber umfangreicher Etablissements noch nicht heraus getreten. Wie



den Einwohner  
er Sammlung  
lgemeine Aus-  
det unter den  
hat, nur eine  
in sehr fette-  
il der Ausstel-  
zugweise den  
eigt sich unter  
nd Aterwerk-  
r Ausstellung,  
derselben her-  
rie-Ausstellung  
ublikum, wel-  
zugsweise aus  
deshalb ver-  
anreichr zuge-  
re großen Wa-  
veräußern und  
oren nördlichen  
en läßt, so an  
gen durch ein  
rain-Ver-  
zur Sprache  
digungen, so-  
rchten wären,  
nteren Charak-  
le Uebel fruch-  
n Zwecke sehr

die Verhand-  
N. Yr. Z.“  
zulolge ungenau. Das vorjährige Programm ist nicht vollständig be-  
behalten und Professor Wagner in Göttingen hat kein Referat über-  
nommen. Sobald das neue Programm definitiv feststeht, wird die  
nähere Bekanntmachung erfolgen. Inzwischen kann mitgetheilt wer-  
den, daß die Zeit des diesjährigen Kirchentages, welcher bekanntlich  
in Lübeck stattfindet, der 9. bis 12. September ist.

## Orientalische Angelegenheiten.

Der gestern telegraphisch erwähnte Monitor-Artikel über die Un-  
terzeichnung des Friedens, welche von sämtlichen Bevollmäch-  
tigten mit der im Voraus berühmten „Aler-Feder“ vollzogen wurde,  
lautet vollständig:

„Congreß von Paris, 30. März 1856.

„Der Friede wurde heute um ein Uhr auf dem Ministe-  
rium des Aeußern unterzeichnet. Die Bevollmächtigten  
Frankreichs, Oesterreichs, Großbritannien, Preußens, Rus-  
lands, Sardinien und der Türkei setzten ihre Unterschrift  
auf den Vertrag, der den orientalischen Krieg beendet, und  
der, indem er die orientalische Frage regulirt, die Ruhe Euro-  
pa's auf soliden und dauerhaften Grundlagen sichert.“

Das Ereigniß der Unterzeichnung des Friedensver-  
trags ist am 30. März Abends 10 Uhr auch in London  
durch die Kanonen des Tower verkündet worden. Die  
Ratifikationen sollen, wie der pariser „Monitor“ meldet, binnen  
spätestens vier Wochen in Paris ausgewechselt werden, und bis dahin  
wird das bisher bewahrte strenge Geheimniß fortbestehen.

Das Weitere über den Abschluß des Friedens s. unter Paris  
und London.

